

Rilke, Rainer Maria: 2. (1900)

1 Was aber spiegelt mit den tausend Scheiben
2 das Kirchenfenster in den Hof hinein,
3 darin sich Schweigen, Schein und Widerschein
4 vermischen, trinken, trüben, übertreiben,
5 phantastisch alternd wie ein alter Wein.

6 Dort legt sich, keiner weiß von welcher Seite,
7 Außen auf Inneres und Ewigkeit
8 auf Immer-Hingehn, Weite über Weite,
9 erblindend, finster, unbenutzt, verbleit.

10 Dort bleibt, unter dem schwankenden Dekor
11 des Sommertags, das Graue alter Winter:
12 als stünde regungslos ein sanftgesinnter
13 langmütig lange Wartender dahinter
14 und eine weinend Wartende davor.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55973>)